

**LANDSCHAFTSSCHUTZGEBIET NR. 36****ECKDATEN****Murauen Mureck - Radkersburg - Klöch**

Status:	Landschaftsschutzgebiet nach § 6 – Steiermärkisches Naturschutzgesetz
Verordnung:	LGB.: VO/LGBl. Nr. 88/1981
Lage:	Politischer Bezirk Bad Radkersburg (Gemeinden Murfeld, Mureck, Gosdorf, Halbenrain, Deutsch-Goritz, Bad Radkersburg, Radkersburg-Umgebung, Klöch und Tieschen)
Fläche:	10.943,6 ha; (11.280 ha laut <a href="http://www.bnw.at/landschaftsschutzgebiete">www.bnw.at/landschaftsschutzgebiete</a> )
Landschaftstyp:	Flußauenlandschaft der Mur; Teile des oststeirischen Riedellandes

**GEOGRAPHISCHE LAGE UND GEBIETSBESCHREIBUNG**

Das Landschaftsschutzgebiet (LSG) Nr. 36 liegt im südöstlichen Teil der Steiermark und besitzt eine Gesamtfläche von 10.943,6 ha. Die Nord-Süd-Erstreckung im Osten beträgt ca. 16,5 km, im zentralen Mittelteil ca. 0,7 km sowie im westlichen Abschnitt durchschnittlich 1,3 km. Die West-Ost-Ausdehnung beträgt ca. 29,5 km. Das Landschaftsschutzgebiet hat im Westen und Mittelteil die Form eines schmalen Bandes, erst im Osten nimmt sie eine erweiterte, breitere Flächenstruktur an.

Politisch betrachtet liegt das gesamte Schutzgebiet im Bezirk Radkersburg. Anteil am Schutzgebiet mit unterschiedlich großen Flächen haben die Gemeinden: Murfeld (1.704 Einwohner), Mureck (1.695 Einwohner), Gosdorf (1.223 Einwohner), Halbenrain (1.881 Einwohner), Deutsch-Goritz (1.340 Einwohner), Bad Radkersburg (1.599 Einwohner), Radkersburg-Umgebung (1.746 Einwohner), Klöch (1.329 Einwohner) und Tieschen (1.369 Einwohner).

Fast der gesamte Flächenanteil des Gebietes gehört, geologisch gesehen, zum Landschaftstyp „Unteres Murtal“, nur ein kleiner Bereich zählt zum Landschaftstyp „Grabenland“.

Das Landschaftsschutzgebiet wird in erster Linie durch zwei Landschaftsformen geprägt: im Norden und Zentralteil durch eine strukturreiche Riedellandschaft und im Süden, entlang der Mur, in großen Bereichen durch eine Aulandschaft. Charakteristisch sind auch die Nord-Süd-verlaufenden Grabentäler mit mehreren, zur Mur hin entwässernden Bächen. Das Landschaftsbild im nordöstlichen Teil des Schutzgebietes wird von verschiedenen Landschaftselementen geprägt: Trockenwiesen auf den Riedelhängen mit Obstbaumgruppen, Hecken und Feldgehölze in offener Agrarlandschaft, Hainbuchen- und Rotbuchenmischwälder sowie Bachauen und Feuchtwiesen.

Klimatische Verhältnisse, vor allem aber die Lage zwischen Alpenraum, pannonischer Tiefebene und submediterrane Hügelland machen diese Landschaftsregion nicht nur zu einem Schnittbereich der Fauna und Flora, sondern wegen seiner landschaftlichen Schönheit auch zu einem beliebten Erholungsgebiet.

**GRENZZIEHUNG**

Die gesamte südliche und östliche Grenze des Schutzgebietes liegt auf der österreichischen Staatsgrenze zu Slowenien. Genau gesagt sind es zwei Fließgewässer, im Süden die Mur und im Osten die Kutschenitza, die die Grenzlinie bilden. Von der östlichen Staatsgrenze verläuft die Grenze dann nördlich an Deutsch-Haseldorf vorbei und zieht dann südwestwärts – fast parallel zum Drauchenbach – bis zum Ort Unterpurkla. Von dort verläuft die Grenzlinie weiter nach Westen durch die Orte Diepersdorf, Gosdorf und Misselsdorf bis nach Mureck. Von der Stadt Mureck aus nimmt die Grenze schließlich einen fast geradlinigen Verlauf bis nach Gersdorf, von wo sie dann wieder den südlichen Ausgangspunkt (Staatsgrenze) erreicht.

**CHARAKTERISIERUNG DES GEBIETS****LANDSCHAFTSBILD****Topographie und Landschaftsgepräge**

Der nördliche Teil des Schutzgebietes liegt im Hügelland, welches zum südöstlichen Alpenvorland gehört und seine heutige Gestalt durch klimabedingte Formungen während der Eiszeit erhielt. Es zählt durch seine klimatische Gunstlage zu den Hauptanbaugebieten des Acker- und Weinbaues (Gebiete um Klösch). Trotz der Regulierung der Kutschenitza (Bach) blieb das Tal selbst und seine Umgebung in vielen Teilen trotzdem eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft. Die Hügel im Gebietes weisen meist eine Höhe zwischen 200 und 300 m auf. Nur der Königsberg bei Pirchla/Radkersburg liegt mit 452 m etwas darüber.

Im südlichen Teil des Landschaftsschutzgebietes gibt es dagegen keine nennenswerten Erhöhungen. Entlang der Mur hat sich ein sehr charakteristischer Landschaftsteil mit zum Teil noch naturbelassenen Auwäldern entwickelt. Diese Laubmischwälder (Harte Au) setzen sich meist aus Eichen, Linden, Ulmen, Hainbuchen, flußnah aus Erlen und Weiden zusammen, durchsetzt von heimischen Sträuchern (Pfaffenhütchen, Holunder u. a.). Dieser Auen-Lebensraum zeichnet sich durch einen hohen Artenreichtum an Tieren und Pflanzen aus. In der artenreichen Krautschicht finden sich neben den typischen Feuchtgebietsgewächsen auch zahlreiche Frühblüher (z. B. Schneeglöckchen, Lerchensporn und Bärlauch), wodurch sich besonders im Frühjahr ein buntes Vegetationsbild am Boden ergibt.

Auch geschlossene Waldgebiete findet man zum Teil im Landschaftsschutzgebiet entlang der Mur (Auwälder), sowie östlich von Halbenrain (z. B. Rotleimbodenwald, Hürther Wald), sowie in der Umgebung von Klösch. Außerhalb des Waldes befinden sich zahlreiche Agrargebiete, welche jedoch im Norden, in der Gemeinde Klösch von zahlreichen Weingärten abgelöst werden. Größere geschlossene Anteile an Wiesen, sieht man meist in der Umgebung von Dörfern, wie Unterpurkla, Leitersdorf, Parrsdorf, Neudörfel und Lichendorf. Auch ein noch bedeutender Anteil an Streuobstwiesen ist hauptsächlich im Umkreis von Dörfern (z. B. Flutendorf, Dietzen) zu finden.

**Gewässer**

Generell durchzieht ein dichtes Netz von Fließgewässern das gesamte Schutzgebiet (siehe Karte 7 Seite 26). Dominierendes und landschaftsprägendes Fließgewässer ist aber die Mur, welche innerhalb des Schutzgebietes eine Länge von etwa 33 km aufweist. Die Mur besitzt über den gesamten Abschnitt des Schutzgebietes verteilt einige Bäche als Zubringer. Zu den größeren zählen im Osten der Drauchenbach und der Sulzbach, sowie im Westen der Lindenschbach, der Wiesenbach und der Schwarzaubach. Besonders erwähnenswert ist die an der östlichen Schutzgebietsgrenze verlaufende Kutschenitza, die aufgrund der dort verlaufenden Staatsgrenze zum ehemaligen Jugoslawien einer radikalen Regulierung unterworfen wurde. Das Schutzgebiet ist durch die Fließgewässer auch eine wichtige Nord-Süd-Verbindung (Biotopverbundstrecke). Besonders wichtig für eine freie Entwicklung der Fließdynamik der Mur sind die Aufweitungen östlich von Gosdorf und Weitersfeld.

Im Schutzgebiet befinden sich auch mehrere größere und kleinere Stillgewässer, zu den wichtigsten zählen der Röksee – er wird touristisch genutzt, der Stürghk Teich und der Landschaftssee (KG. Laafeld). Die beiden letzteren sind auch Naturschutzgebiete. Aber auch Alt- und Totarme (insbesondere östlich Radkersburg) bereichern die naturräumliche Ausstattung des Gebietes.

**Siedlungsstruktur**

Eine höhere Siedlungsdichte gibt es vor allem in den Städten Bad Radkersburg (Bezirkshauptstadt) und Mureck, sowie zum Teil in einzelnen Orten wie Halbenrain oder Klösch. Die meisten der sonstigen Siedlungen haben eher kleindörflichen Charakter und liegen meistens entlang von Durchzugsstraßen. Obwohl es sich bei diesen Dörfern großteils um mehr oder weniger geschlossene Siedlungen handelt, macht sich aber in deren Umgebung zum Teil die Tendenz einer Zersiedelung bemerkbar. Während die Gebiete rund um die oben genannten

Städte bzw. Orte stärker dem Siedlungsdruck ausgesetzt sind, sind die Gebiete entlang der Mur - meist Auenbereiche - noch größtenteils unbesiedelt. Stärkere Bautätigkeit findet man überall dort vor, wo es das Gelände bzw. die Struktur es erlaubt. Versiegelungen findet man zum Teil punktuell auch in den Weinbaugebieten, wo es bereits eine gut entwickelte Gastronomie gibt. Das Schutzgebiet wird von einigen Straßenverbindungen durchquert. Besondere Bedeutung aber haben die West-Ost Verbindungen, von der Autobahn (A9) zur Bezirkshauptstadt Bad Radkersburg, sowie die Verbindungen aus dem Raum Feldbach, in Richtung Süden, zur Staatsgrenze.

### ERHOLUNGSFUNKTION

Besonders die Region um Klöch sowie die Murauen zwischen Mureck und Bad Radkersburg sind ein gern besuchtes Spazier- und Naherholungsgebiet. Freizeitaktivitäten wie Radfahren, Wandern oder Laufen nehmen dort stark zu. Aber auch andere Freizeitaktivitäten, wie Rafting oder Nordic Walking welche die regionalen Tourismusvereine anbieten, werden von den Besuchern gerne angenommen.

Besonders beliebt sind die Radrouten Murradweg R2 und Thermenlandradweg R12, mit ihren zahlreichen, entlang der Strecke vorhandenen Gastronomieangeboten.

### NATURBESONDERHEITEN

#### Rechtsbestände

##### Naturschutzgebiete (StNschG § 5 Abs. 2 lit. c):

- Landschaftssee in der KG Laafeld
- Teilbereich von Jahnwald und Trattenwiese
- Stürghk Teich

##### Europaschutzgebiete - NATURA 2000 (StNschG § 13a):

- Teilbereiche des Europaschutzgebietes Nr. 14 „Teile des südoststeirischen Hügellandes inklusive Höll und Grabenlandbäche“.
- Teilbereiche des Europaschutzgebietes Nr. 15 „Steirische Grenzmuir mit Gamlitzbach und Gnasbach“ (VS- und FFH-Gebiet):
  - Auwälder mit Schwarzerle und Gewöhnlicher Esche
  - Hartholzauenwälder mit Stiel-Eiche, Flatter-Ulme, Feld-Ulme und Gewöhnlicher Esche
  - Eichen-Hainbuchenwald
  - Natürliche nährstoffreiche Seen mit Wasserlinsendecken oder untergetauchten Laichkrautgesellschaften
  - Nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche stehende Gewässer mit Strandlings- bzw. Zwergbinsengesellschaften
  - Pfeifengraswiesen
  - Magere Flachland-Mähwiesen

##### Naturdenkmale:

- |                             |   |
|-----------------------------|---|
| - Gemeinde Bad Radkersburg: | - Winterlinde; Dr. Kamnikerstraße; Höhe: 26 m, Alter: ca 250 Jahre  |
| - Gemeinde Klöch:           | - Edelkastanie; in Gruisla am Ostabhang zw. der Straße St. Anna-Pölsen; Stamm teilt sich in einer Höhe von 2,2 m in zwei Einzelstämme, Höhe: 25 m, Alter: ca. 300 Jahre |
|                             | - Stieleiche; Nähe Ruine Klöch; Höhe 31 m, Kronendurchmesser: 24 m, Alter ca 425 Jahre  |
| - Gemeinde Mureck:          | - Stieleiche; im Garten des Hauses Hauptplatz 11; Höhe: 20 m, Alter 400 Jahre   |
| - Gemeinde Tieschern:       | - Basaltspalte; KG Pichla bei Radkersburg   |

##### *Daten laut GIS Stmk:*

- Stieleiche (Objekt-Nr. 1390) KG Laafeld, Gemeinde Radkersburg-Umgebung
- Stieleiche (Objekt-Nr. 1391) KG Laafeld, Gemeinde Radkersburg-Umgebung

- Stieleiche (Objekt-Nr. 1106) KG Goritz b. Bad Radkersburg, Gemeinde Radkersburg-Umgebung
- Stieleiche (Objekt-Nr. 1509) KG Zeltling, Gemeinde Radkersburg-Umgebung
- Feldahorn (Objekt-Nr. 1262) KG Dedenitz, Gemeinde Radkersburg-Umgebung
- Spitzahorn (Objekt-Nr. 1401) KG Kellendorf, Gemeinde Radkersburg-Umgebung
- Platane (Objekt-Nr. 1108) KG Radkersburg, Gemeinde Bad Radkersburg
- Stieleiche (Objekt-Nr. 1510) KG Dornau, Gemeinde Halbenrain
- Eiche (Objekt-Nr. 1101) KG Klöch, Gemeinde Klöch
- Stieleiche (Objekt-Nr. 1105) KG Klöch, Gemeinde Klöch
- Eiche (Objekt-Nr. 1107) KG Klöch, Gemeinde Klöch
- Edelkastanie (Objekt-Nr. 1097) KG Klöch, Gemeinde Klöch
- Stieleiche (Objekt-Nr. 1103) KG Deutsch Haseldorf, Gemeinde Klöch
- Stieleiche (Objekt-Nr. 1104) KG Deutsch Haseldorf, Gemeinde Klöch
- Blutbuche (Objekt-Nr. 1102) KG Mureck, Gemeinde Mureck
- Stieleiche (Objekt-Nr. 1100) KG Mureck, Gemeinde Mureck
- Basaltspalte (Objekt-Nr. 1109) KG Pichla bei Radkersburg, Gemeinde Tieschen

### Geschützte Landschaftsteile (StNschG § 11):

- Habitat einer Wehranlage, KG Dedenitz (Gemeinde Bad Radkersburg)
- Habitat einer Wehranlage, KG Laafeld (Gemeinde Bad Radkersburg)
- Eichenbaumreihe, entlang der Straße nach Gosdorf (Gemeinde Mureck)
- Lindenallee, am Marktplatz von Mureck (Gemeinde Mureck)
- Wehranlage, Laafeld (Gemeinde Radkersburg-Umgebung)
- Wehranlage, Dedenitz (Gemeinde Radkersburg-Umgebung)
- Büchel (Objekt-Nr. 1513), KG Pölten (Gemeinde Klöch)

### **Vorkommen bemerkenswerter Lebensräume und Arten\***

\*Anmerkung: kein Anspruch auf Vollständigkeit; s. Anmerkungen im Kapitel „Methodik“.

### Lebensraumtypen von besonderer Bedeutung

- naturnahe, strukturreiche Kleingewässer, insbesondere Altwässer
- Auwiesen
- geschlossene Auwaldbereiche

### Nach Natura 2000:

#### Waldlebensräume:

- Subatlandischer oder Mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Eichen-Hainbuchenwald
- Auenwälder mit Schwarzerle und Gewöhnlicher Esche
- Hartholzauenwälder mit Stieleiche, Flatterulme, Feldulme und Gewöhnlicher Esche

#### Grünlandlebensräume:

- Pfeiffengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden
- Magere Flachland-Mähwiesen

#### Gewässerlebensräume:

- Nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche stehende Gewässer mit Strandlings- bzw Zwergbinsengesellschaften
- Natürliche nährstoffreiche Seen mit Wasserlinsendecken oder untergetauchten Laichkrautgesellschaften
- Schlammبانke von Flüssen mit sommeranuellen Graumelde- und Zweizahngesellschaften

### Biotope (ökologische Vorrangflächen):

- Mureck (Kennzahl 15072): Südwest, Augewässer innerhalb der natürlichen Audynamik
- Radkersburg-Umgebung (Kennzahl 15066): Stillgewässer und Auwaldreste außerhalb der Audynamik
- Radkersburg-Umgebung (Kennzahl 15065): Sicheldorfer Lahn, Augewässer innerhalb der natürlichen Audynamik
- Radkersburg-Umgebung (Kennzahl 15067): Preuß-Lahn 1, Stillgewässer und Auwaldreste außerhalb der Audynamik



- Radkersburg-Umgebung (Kennzahl 15068): Preuß-Lahn 2, Stillgewässer innerhalb der natürlichen Audynamik
- Radkersburg-Umgebung (Kennzahl 15001): Neudörfel, artenreicher extensiv genutzter Grünlandbiotop (feucht)
- Radkersburg-Umgebung (Kennzahl 15002): Dietzendörfel Südost, artenreicher extensiv genutzter Grünlandbiotop (feucht)
- Halbenrain Nord (Kennzahl 15003): artenreicher extensiv genutzter Grünlandbiotop (feucht)
- Halbenrain (Kennzahl 15069): Heidengrieß/Hackendrau, Augewässer innerhalb der natürlichen Audynamik
- Halbenrain (Kennzahl 15070): Heidengrieß Ost, Augewässer innerhalb der natürlichen Audynamik
- Halbenrain (Kennzahl 15071): Heidengrieß West, Augewässer innerhalb der natürlichen Audynamik
- Halbenrain (Kennzahl 15012): Dietzen Halbenrain, artenreicher extensiv genutzter Grünlandbiotop (feucht)
- Halbenrain (Kennzahl 15006): Roßschädelwiesen, artenreicher extensiv genutzter Grünlandbiotop (feucht)

#### Schutzgebiete des Naturschutzbundes Steiermark:

- Warme Lahn, KG Laafeld, Auwald (Gemeinde Radkersburg-Umgebung)
- Reindl-Drauchentalgründe, KG Halbenrain, Wiesen und Feldgehölze (früher: Altarme) (Gemeinde Halbenrain)

Floristische Besonderheiten (teilweise geschützte Arten nach der Steierm. Artenschutzverordnung i.d. Fassung LGBl. Nr. 9/2007):

Schneeglöckchen *Galanthus nivalis* (Gefährdungsstufe 3), Flecken-Aronstab *Arum maculatum* (Gefährdungsstufe 3), Zweiblatt-Blaustern *Scilla bifolia* (Gefährdungsstufe 3), Dreizahn-Keuschstängel *Neotinea tridentata* (Gefährdungsstufe 3), Illyrischer Crocus *Crocus exiguus*, Hekken-Nieswurz *Helleborus dumetorum*, Breitblatt-Fingerwurz *Dactylorhiza majalis*, Echtes Tausendguldenkraut *Centaurea erythraea*, Wasser-Schwertlilie *Iris pseudacorus*, Vogelnest-Orchis *Neottia nidus avis*.

Weitere bemerkenswerte Pflanzenarten: Feld-Ulme *Ulmus minor* (Gefährdungsstufe 3), Flatter-Ulme *Ulmus laevis* (Gefährdungsstufe 3)

Sonstiges: Osterluzei *Aristolochia clematitis* (Gefährdungsstufe 3)\*, Kleinblütiges Nabelnüsschen *Omphalodes scorpioides* (Gefährdungsstufe 3), Gelbes Windröschen *Anemone ranunculoides*, Lärchenspornarten *Corydalis sp.*, Bärlauch *Allium ursinum*, Herbstzeitlose *Colchicum autumnale*.  
- Gebiet um Klöch: Schmalblättriges Lungenkraut *Pulmonaria angustifolia* (Gefährdungsstufe 1, vollkommen geschützt), Oranges Greiskraut *Tephrosia aurantiaca* (Gefährdungsstufe 1, vollkommen geschützt), Zwergweichsel *Prunus fruticosa* (Gefährdungsstufe 4), Ungarische Distel *Cirsium pannonicum* (Gefährdungsstufe 1, vollkommen geschützt), Hundszahnlilie *Erythronium dens-canis* (teilweise geschützt), Edelkastanie *Castanea sativa*, Schmerzwurz *Tamus communis* (Gefährdungsstufe 2, vollkommen geschützt), Kleines Knabenkraut *Anacamptis morio* (teilweise geschützt).

\*(G1= vom Aussterben bedroht, G2= stark gefährdet, G3= gefährdet, G4= potentiell gefährdet).

Faunistische Besonderheiten: zahlreiche Vogelarten, Amphibien und eine beachtliche Artenzahl an Insekten.

- Fischfauna der Grabenlandbäche: vorwiegend Bodenfische wie Schmerlen, Steinbeißern, Gründlingen aber auch Kleinfische wie Bitterlinge, Schneider und Elritzen.
- Gebiet um Klöch und entlang der Kutschenitza: wertvolle Schmetterlingswiesen (Sackträger-Schmetterling hat hier ein Vorkommen) sowie zahlreiche andere Insektenarten (Untersuchungen von K. ADLBAUER) u.a. Sumpfschrecke, Wantschaftschrecke, Schwertschrecke, Knarrschrecke, Große Kehlkopfschrecke; Vogelarten wie Steinkauz, Wiedehopf, Neuntöter, Weißstorch, Wachtele und Turteltaube.

#### Zoologische Untersuchungen:

Umfangreiche Bestandserhebungen nach Natura 2000 für EU-Schutzgüter: 6 Säugerarten, 3 Amphibienarten, 14 Fischarten und 7 Wirbeltierarten sowie 15 Vogelarten.

Aufweitungen der Mur bei Gosdorf und Weitersfeld (Untersuchungen von A. KOSCHUH 2007):

\* Gefährdungskategorie nach der Roten Liste 1989

- Zahlreiche Tagfalterarten: Schwarzer Apollofalter (*Parnassius mnemosyne*), Osterluzeifalter (*Zerynthia polyxena*), Großer Feuerfalter (*Lycaena dispar*), Ungarischer Trauergleiter (*Neptis sappho*), Flockenblumen-Scheckenfalter (*Melitaea phoebe*), Pflaumen-Zipfelfalter (*Satyrium pruni*) u.a.
- Käfer : Scharlachkäfer (*Cucujus cinnaberinus*)
- Heuschrecken: Steppengrille (*Melanogryllus desertus*), Pfaendlers Grabschrecke (*Xya pfändleri*), Grünschrecke (*Odontopodisma decipiens*), Sumpfgrippe (*Pteronemobius heydenii*), Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*), Zwitscher-Heupferd (*Tettigonia cantans*), Gestreifte Zartschrecke (*Leptophyes albobittata*), Großer Heidegrashüpfer (*Stenobothrus lineatus*), Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*) u.a.
- Libellen: Grüne Flussjungfer (*Ophiogomphus cecilia*), Gemeine Keiljungfer (*Gomphus vulgatissima*), Blaugrüne Mosaikjungfer (*Aeshna cyanea*), Gebänderte Prachtlibelle (*Calypteryx splendens*), Östlicher Blaupfeil (*Orthetrum albistylum*) u.a.
- Vögel: Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*), Eisvogel (*Alcedo atthis*), Halsbandschnäpper (*Ficedula albicollis*), Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Uferschwalbe (*Riparia riparia*), Gänsesäger (*Mergus merganser*), Pirol (*Oriolus oriolus*) u.a.

### BESTEHENDE FUNKTIONEN UND EINRICHTUNGEN

- Zahlreiche unterschiedliche Biotope auf engstem Raum, teilweise gute Vernetzung
- Gebiet mit vielen Spazier- Wander- und Radwegen inklusive Rastplätzen

#### Radwege:

Murradweg R2

Thermenlandradweg R12

Regionale Radwege, z. T. auch mit dem Angebot gratis geführter Radtouren („Staunen in den Muraueu“, „Picknicktour“, „Unterwegs im Natura 2000 Gebiet“, „Die Dörfer Tour“ u. a.).

#### Wanderwege:

Im gesamten Schutzgebiet gibt es zahlreiche Wander- und Spazierwege.

- RA 10 Mur-Grenzweg (Gemeinde Gosdorf)
- RA 11 Grenzland Bahnweg (Gemeinde Gosdorf)
- RA 20 Gosdorfer Rundweg (Gemeinde Gosdorf)
- RA 21 See Weg (Gemeinde Gosdorf)
- RA 22 Diepersdorfer Weg (Gemeinde Gosdorf)

#### Naturlehrpfade:

- Naturlehrpfad zur Basaltspalte (Gemeinde Tieschern)
- Kräutergarten im Schloßpark Halbenrain (Gemeinde Halbenrain)
- Hummellehrpfad (Gemeinde Gosdorf)
- AuErlebnisweg (Gemeinde Mureck)

#### Sonstige Besonderheiten:

- Kapelle in Sichelsdorf (Gemeinde Radkersburg Umgebung)
- Bildstock in Altneudörfel (Gemeinde Radkersburg Umgebung)
- Schloß Halbenrain (Gemeinde Halbenrain)
- Murturm, eine ca 30 m hohe Aussichtsplattform in den Muraueu (geplant in der Gemeinde Gosdorf)
- Klimaschutzgarten (Gemeinde Gosdorf)
- Schiffmühle bei Mureck (Gemeinde Mureck)

### KARTOGRAPHISCHE DARSTELLUNG

Die kartographischen Darstellungen (Datengrundlage GIS-Steiermark) und Kurzkommentare finden sich auf den Seiten 20-26.

**SCHUTZZWECK UND SCHUTZZIELE****SCHUTZZWECK**

Das Landschaftsschutzgebiet Nr. 36 „Murauen Mureck – Radkersburg – Klöch“ ist wegen seines landschaftlichen Charakters, seiner Artenvielfalt und seiner Erholungsfunktion erhaltens- und schützenswert.

Die besondere landschaftliche Eigenheit ergibt sich einerseits aus der weitestgehend geschlossenen Riedellandschaft im Norden, sowie der Flußlandschaft im Süden entlang der Mur, die meist auwaldähnlichen Charakter besitzt. Morphologisch prägend sind die mehr oder weniger naturnahen Fließgewässer und Stillgewässer.

Das Landschaftsschutzgebiet Nr. 36 zeichnet sich vor allem aus durch:

- relativ gute naturräumliche Ausstattung, insbesondere als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten (Auwaldarten).
- seine Auwälder, Mischwälder und Bachbegleitgalerien.
- Reste von naturnahen Stillgewässer (z. T. Auengewässer).
- kleinflächige Trockenstandorte.
- zahlreiche kleine Waldinseln in der Ackerlandschaft.
- sein Nutzungspotential als Erholungsgebiet (sanfter Tourismus).

**SCHUTZZIELE**

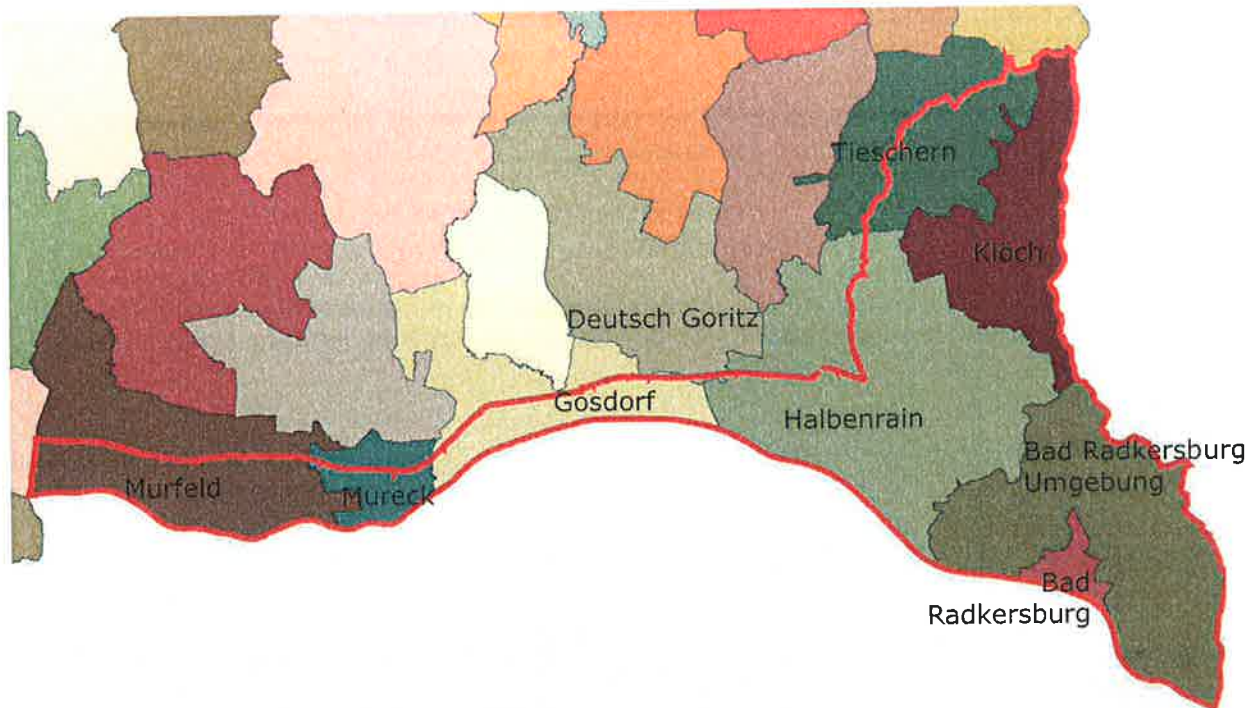
- Erhaltung als kleinteilig strukturierter Lebensraum von zahlreichen Tier- und Pflanzenarten und als klimatischer Ausgleichsraum.
- Erhaltung und Verbesserung der Landschaftsstruktur des Riedellandes.
- Verhinderung von weiterer Zersiedlung.
- Erhaltung von Einzelbäumen, Baumreihen, Alleen und Streuobstwiesen.
- Einbindung bestehender und geplanter baulicher Anlagen; Rücksichtnahme auf landschaftliche, topographische und klimatische Gegebenheiten.
- Renaturierung von Fließgewässerbiotopen, speziell jener entlang der Kutschenitza.
- Weitere gezielte wasserbauliche Maßnahmen an der Mur (Flussaufweitungen, Altarmverbindungen...).
- Verhinderung einer weiteren Austrocknung der Au (z. B. gegen Grundwasserabsenkung durch Sohleintiefung).
- Vermeidung neuer Schottergruben, sowie ökologische Strukturierung der bereits vorhandenen Gruben.
- Erhaltung, Restrukturierung und Dotierung naturnaher Altwässer und Feuchtbiotope.
- Erhöhung des Anteils an Wiesenstandorten anstelle isolierter Äcker und insbesondere Erhaltung und Pflege von Auwiesen.
- Erhöhung des Totholzanteils in der Au.

- Verhinderung eines zu dichten Wegebbaus sowie der Zerschneidung des Schutzgebiets als zusammenhängender Lebensraum.
- Erhaltung und Verbesserung des Schutzgebiets für eine naturnahe Erholung, unter größtmöglicher Rücksichtnahme auf Natur und Landschaft.




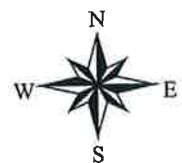


## Gemeinden



### Legende

-  Landschaftsschutz-  
gebiet Nr. 36

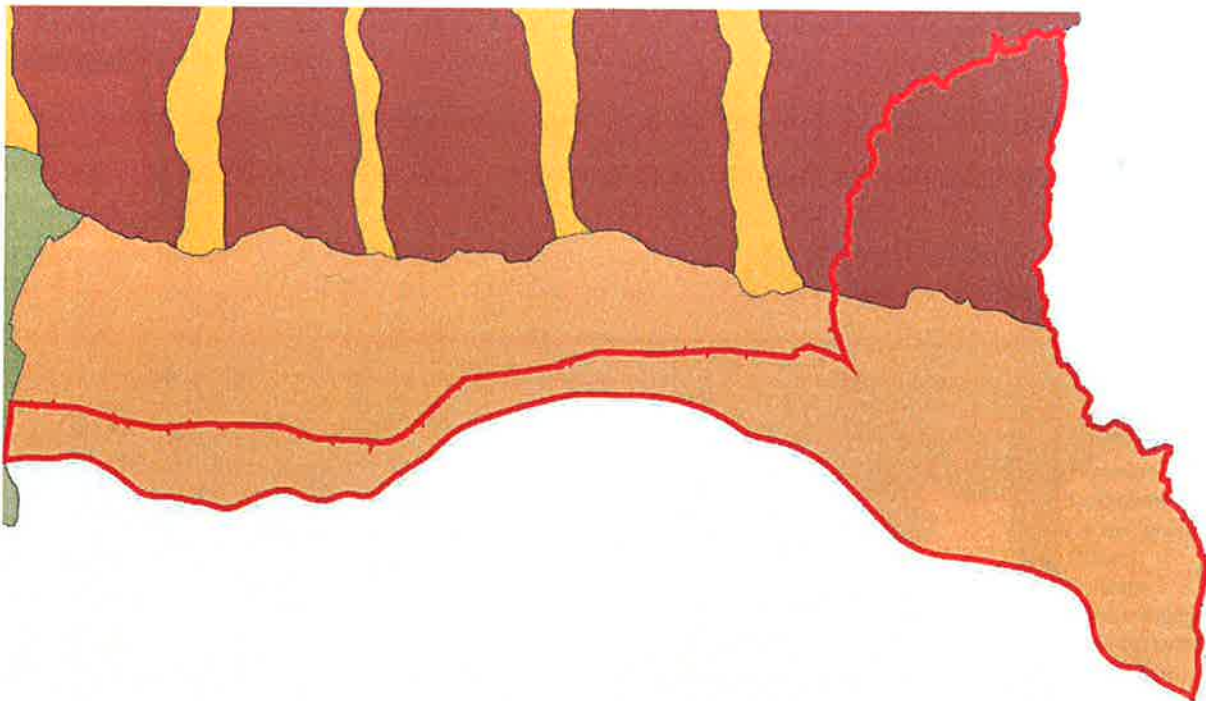


### Karte 1:

Das Landschaftsschutzgebiet Nr. 36 hat eine Ausdehnung von etwa 10.943,6 ha. Die Nord-Süd-Erstreckung im Osten beträgt ca. 16,5 km, im Mittelteil und Westen dagegen nur zwischen 0,8 und 1,7 km. Die Ost-West-Ausdehnung erstreckt sich über eine Länge von 29,5 km. Insgesamt haben 9 Gemeinden Anteil daran: Murfeld, Mureck, Gosdorf, Deutsch Goritz, Halbenrain, Tieschen, Klösch, Bad Radkersburg, Radkersburg Umgebung.

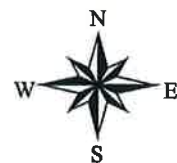


## Landgliederung



### Legende

-  Laschu.shp
- Landtypgeol.shp**
-  Grabenland
-  Grabenlandtäler
-  Leibnitzer Feld
-  Unteres Murtal
-  Windische Büheln

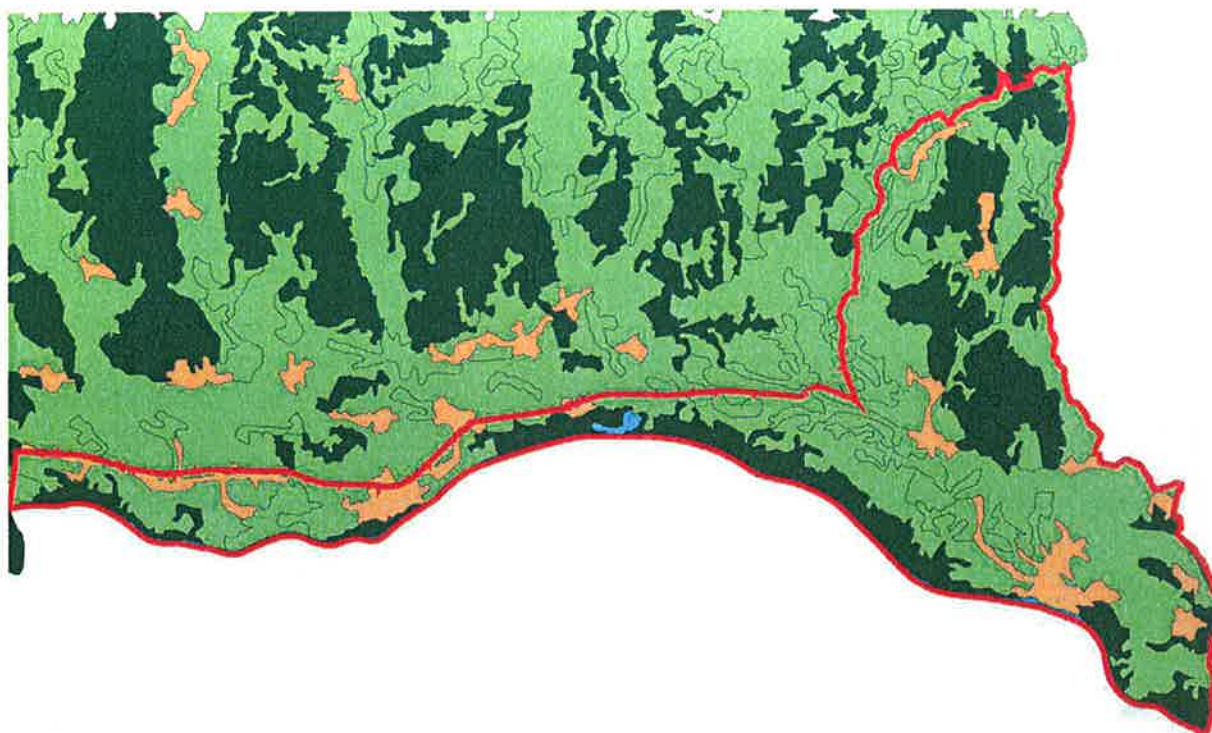


### Karte 2:






Außer einem geringen Anteil im Nordosten (Grabenland) liegt das gesamte Landschaftsschutzgebiet auf einer Fläche, die zum geologischen Landschaftstyp Unteres Murtal gezählt wird.



## Corine Landnutzung



### Legende

-  Laschu.shp
-  Bebaute Fläche
-  Landwirtschaft
-  Wälder und naturnahe Flächen
-  Wasserflächen



### Karte 3:

Den flächenmäßig größten Anteil am Schutzgebiet haben die landwirtschaftlich genutzten Flächen. Geschlossene Waldbereiche kommen im nordöstlichen und im südlichen Abschnitt (entlang der Mur) des Gebietes vor. Der Anteil an versiegelten Flächen beschränkt sich meist auf stärker besiedelte Bereiche wie z. B. Mureck und Bad Radkersburg.



Nutzungen aus dem Kataster



Datengrundlage  
GIS - STMK

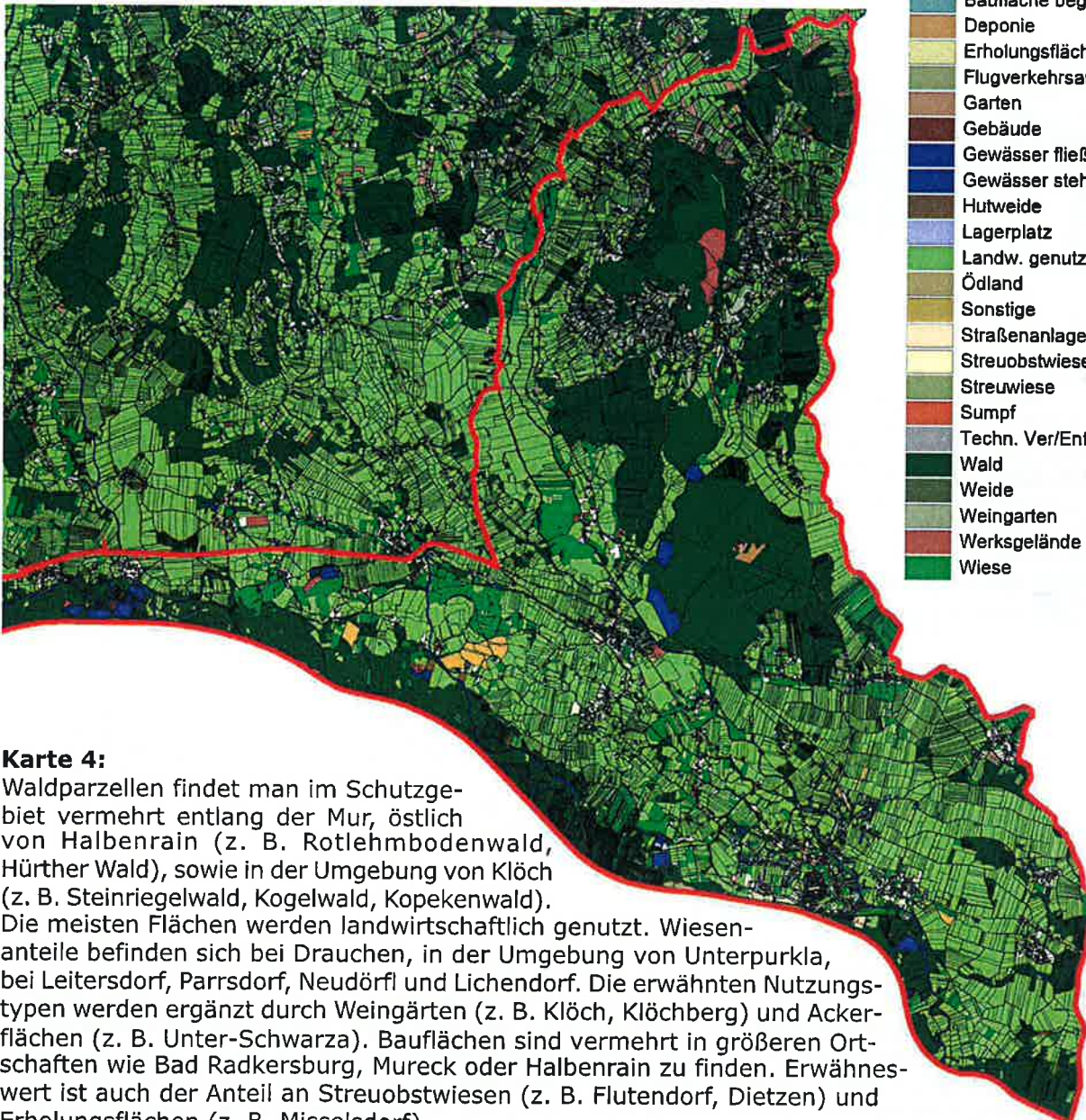
Westlicher Teil



Legende

- Laschu.shp
- Kat\_nutzung.shp
- Abbaufäche
- Acker
- Bahnanlage
- Baufläche befestigt
- Baufläche begrünt
- Deponie
- Erholungsfläche
- Flugverkehrsanlage
- Garten
- Gebäude
- Gewässer fließend
- Gewässer stehend
- Hutweide
- Lagerplatz
- Landw. genutzt
- Ödland
- Sonstige
- Straßenanlage
- Streuobstwiese
- Streuwiese
- Sumpf
- Techn. Ver/Entsorgungsanlage
- Wald
- Weide
- Weingarten
- Werksgelände
- Wiese

Östlicher Teil



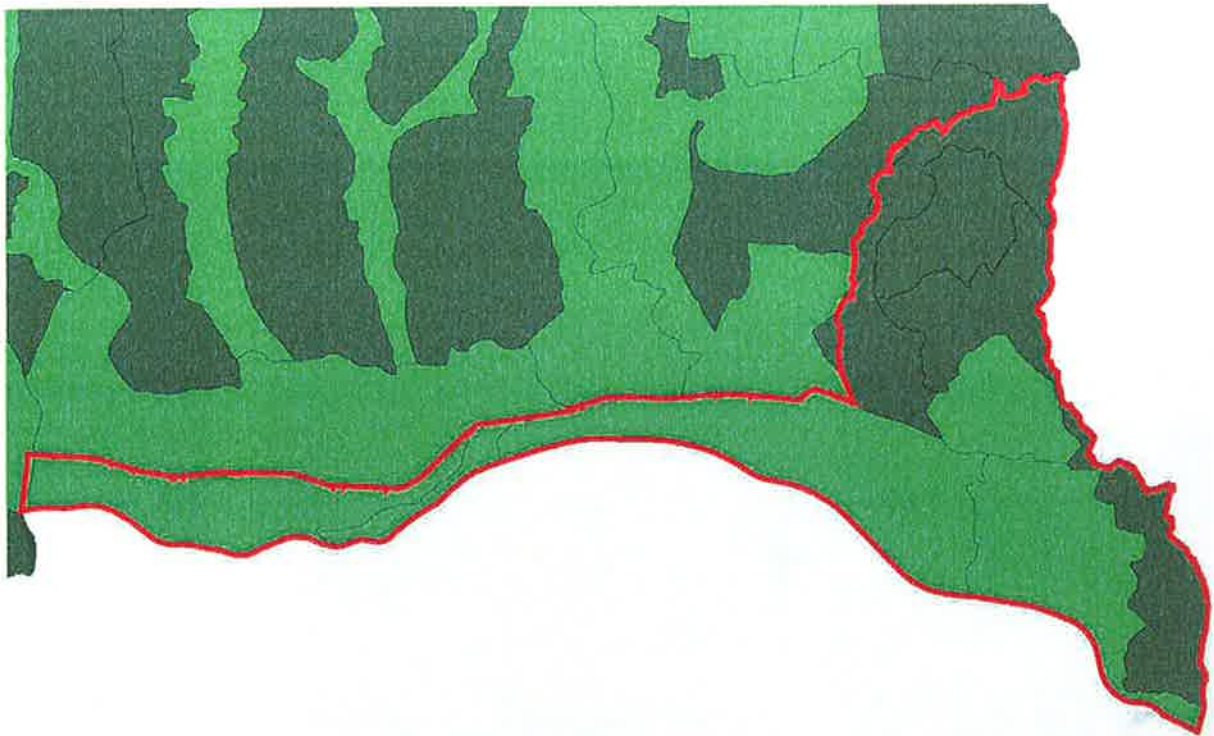
**Karte 4:**

Waldparzellen findet man im Schutzgebiet vermehrt entlang der Mur, östlich von Halbenrain (z. B. Rotlehmboodenwald, Hürther Wald), sowie in der Umgebung von Klöch (z. B. Steinriegelwald, Kogelwald, Kopekenwald). Die meisten Flächen werden landwirtschaftlich genutzt. Wiesenanteile befinden sich bei Drauchen, in der Umgebung von Unterpurkla, bei Leitersdorf, Parrsdorf, Neudörfel und Lichendorf. Die erwähnten Nutzungstypen werden ergänzt durch Weingärten (z. B. Klöch, Klöchberg) und Ackerflächen (z. B. Unter-Schwarza). Bauflächen sind vermehrt in größeren Ortschaften wie Bad Radkersburg, Mureck oder Halbenrain zu finden. Erwähnenswert ist auch der Anteil an Streuobstwiesen (z. B. Flutendorf, Dietzen) und Erholungsflächen (z. B. Misselsdorf).

## Waldentwicklung (WEP)



Datengrundlage  
GIS - STMK



### Legende

 Laschu.shp

Wep.shp

 Wälder mit hoher Wohlfahrtsfunktion

 Wälder, in denen keine der überwirtschaftlichen Funktionen hohe Wertigkeit erlangt



### Karte 5:

Fast das gesamte Schutzgebiet ist mit Wäldern, die eine hohe Wohlfahrtsfunktion ausüben, bestockt. Wälder, in denen keine der überwirtschaftlichen Funktionen eine hohe Wertigkeit erlangt haben, findet man nur im nordöstlichen Bereich – nördlich von Halbenrain bis zur Nordgrenze – sowie an der Ostgrenze und in der Gegend südöstlich von Bad Radkersburg.

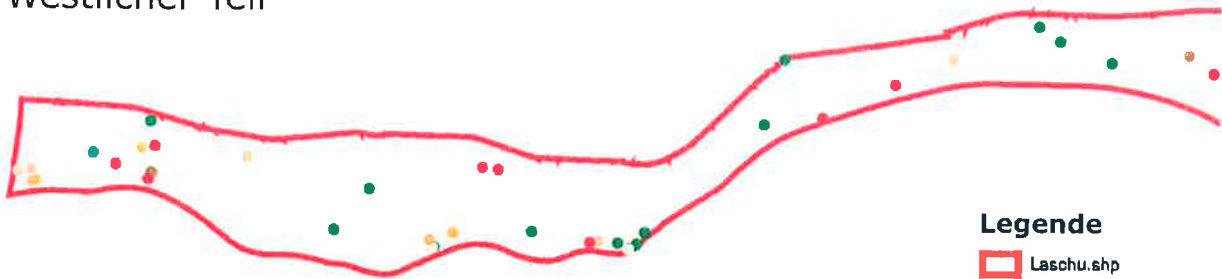


Naturschutz

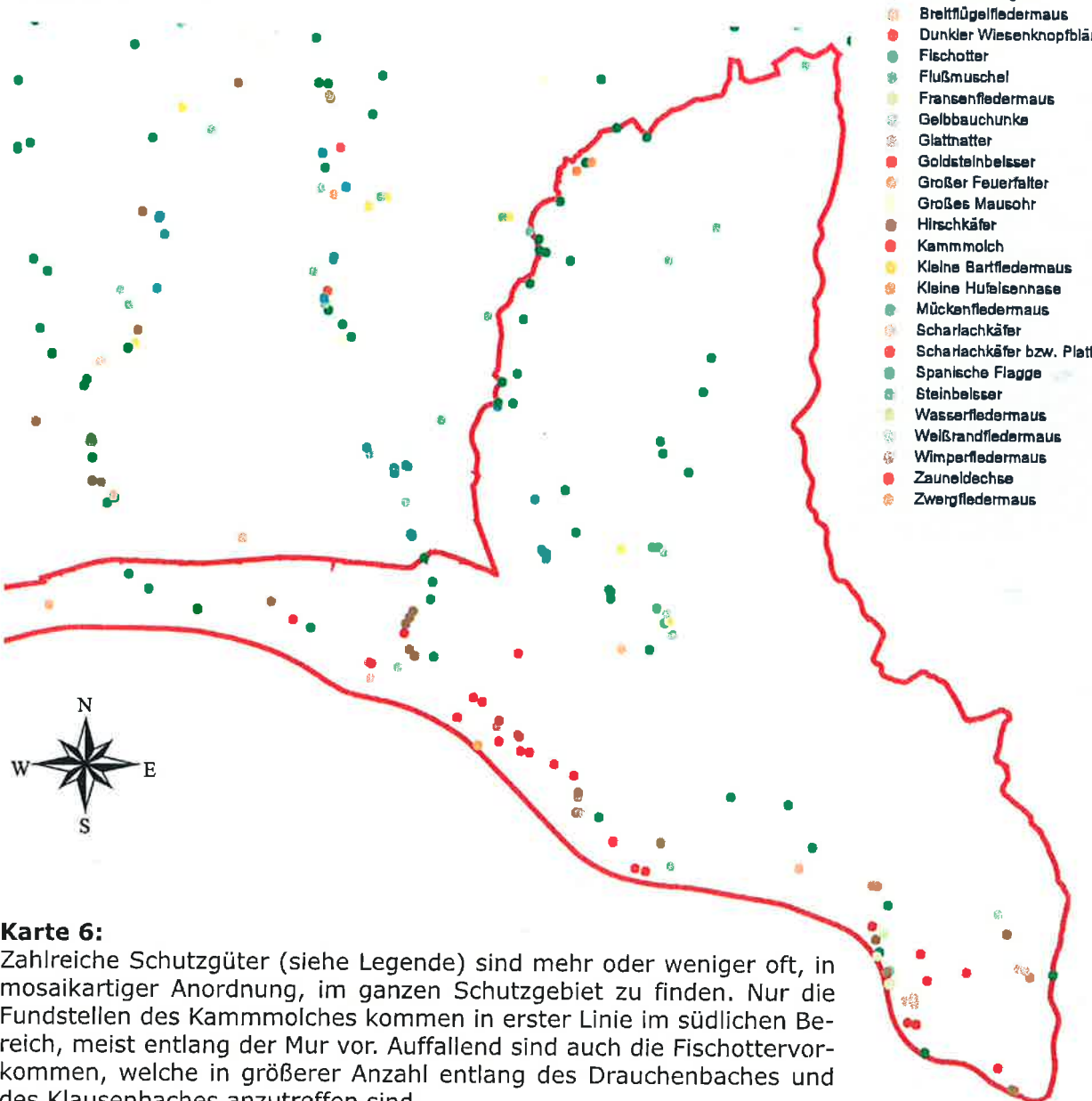


Datengrundlage  
GIS - STMK

Westlicher Teil

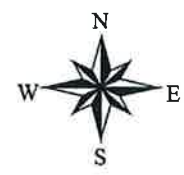


Östlicher Teil



Legende

- Laschu.shp
- Nat2\_schutz\_pt.shp
- Abendsegler
- Alpenkammolch
- Bitterling
- Braunes Langohr
- Breitflügelfledermaus
- Dunkler Wiesenknopfbläuling
- Fischotter
- Flußmuschel
- Fransenfledermaus
- Gelbbauchunke
- Glattnatter
- Goldsteinbeißer
- Großer Feuerfalter
- Großes Mausohr
- Hirschkäfer
- Kammolch
- Kleine Bartfledermaus
- Kleine Hufeisennase
- Mückenfledermaus
- Scharlachkäfer
- Scharlachkäfer bzw. Plattkäfer
- Spanische Flagge
- Steinbeißer
- Wasserfledermaus
- Weißrandfledermaus
- Wimperfledermaus
- Zauneldechse
- Zwergfledermaus



**Karte 6:**

Zahlreiche Schutzgüter (siehe Legende) sind mehr oder weniger oft, in mosaikartiger Anordnung, im ganzen Schutzgebiet zu finden. Nur die Fundstellen des Kammolches kommen in erster Linie im südlichen Bereich, meist entlang der Mur vor. Auffallend sind auch die Fischottervorkommen, welche in größerer Anzahl entlang des Drauchenbaches und des Klausenbaches anzutreffen sind.

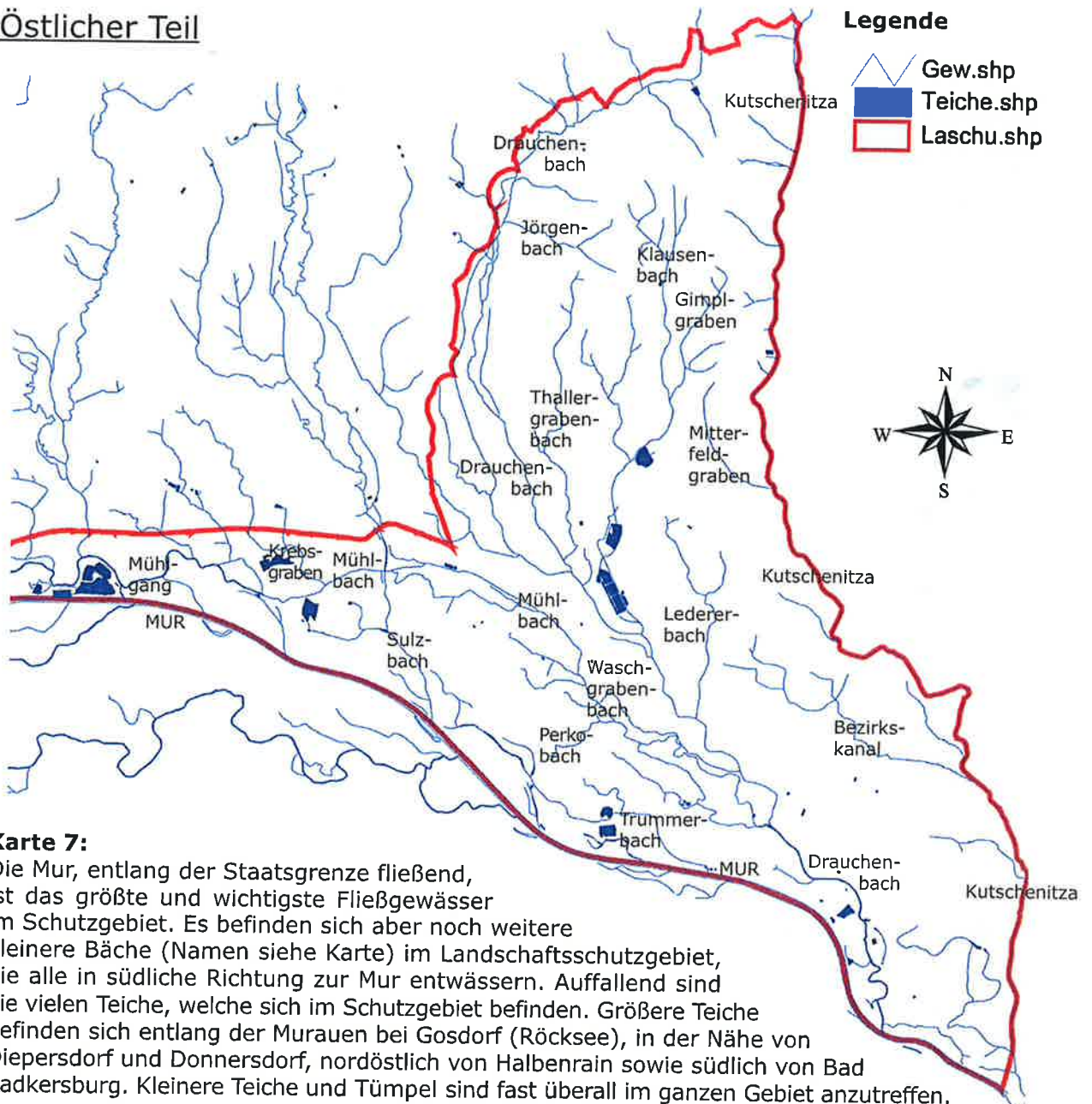
## Fließgewässer und Teiche

 Datengrundlage  
GIS - STMK

### Westlicher Teil



### Östlicher Teil



#### Karte 7:

Die Mur, entlang der Staatsgrenze fließend, ist das größte und wichtigste Fließgewässer im Schutzgebiet. Es befinden sich aber noch weitere kleinere Bäche (Namen siehe Karte) im Landschaftsschutzgebiet, die alle in südliche Richtung zur Mur entwässern. Auffallend sind die vielen Teiche, welche sich im Schutzgebiet befinden. Größere Teiche befinden sich entlang der Murauen bei Gosdorf (Röcksee), in der Nähe von Diepersdorf und Donnersdorf, nordöstlich von Halbenrain sowie südlich von Bad Radkersburg. Kleinere Teiche und Tümpel sind fast überall im ganzen Gebiet anzutreffen.